

Motto: „Olim meminisse juvabit!“

Meine erste Bekanntschaft mit dem berühmten Eislebener Salzsee, vor 60 Jahren!

Es war im Jahre des Herrn 1819, wo ich in Leipzig als studiosus theologiae mich aufhielt, als eines schönen Tages mein etwas älterer Bruder, mit dem ich zusammen wohnte, und der späterhin durch seine Reise nach Island, und durch seine zahlreichen, namentlich oologischen Schriften, sich einen Namen in der ornithologischen Welt gemacht hat, den Vorschlag machte, mit noch einigen Commilitonen einen Ausflug an den Eislebener Salzsee zu machen. — Eisenbahnen und Dampfschiffe gab es damals noch nicht, und es blieb uns, als unbemittelten Studenten und Licentiaten, daher nichts anders übrig, als per pedes Apostolorum uns aufzumachen. Drei von der Gesellschaft, in welcher zugleich alle drei Fakultäten vertreten waren, waren mit Doppelgewehr bewaffnet, der vierte, ein stud. medic., nur mit einer Botanisirtrommel versehen, um Salicornien und andere seltene Pflanzen zu sammeln. Da die Entfernung zu groß war, um in einem Tage unser Ziel zu erreichen, so übernachteten wir in einem kleinen, wenige Stunden vom See entfernten Dörfchen, um des andern Tages bei guter früher Tageszeit an Ort und Stelle zu sein. Es war ein wunderschöner Sommerabend, hell leuchtete der Mond, und wir benutzten denselben trotz unserer Müdigkeit, um eine große Menge Fledermäuse und ihre Verfolger, die Eulen, zu beobachten. Des nächsten Morgens waren wir früh schon marschfertig, weil zu dieser Tageszeit die Bewohner der Küste am muntersten zu sein pflegen. Am Ziele unserer Wallfahrt angelangt beschlossen wir, uns zu theilen, um womöglich den ganzen großen See zu umwandern. Nachdem wir nun zuvor von den betreffenden Jagdbesitzern die nöthige Erlaubniß zu unserer Excursion geholt hatten, die sehr gern gewährt wurde, blieb ich selbst am oberen Ende des Sees, bei Erdebörn, auf dem Anstande stehen, verbarg mich sorgfältig im Schilfe, und wartete des Weiteren. Die übrige Gesellschaft wanderte fort. Nach kurzem Verweilen bemerkte ich am Ufer ein ganz kleines Vögelchen, welches eifrig seiner Nahrung nachging. Glücklicherweise erlegte ich dasselbe, und es erwies sich als der kleinste Strandläufer, *Tringa minuta*, im Sommerkleide, welches er bei uns sehr selten anlegt, da er im Norden brütet. Im Winterkleide ist der Vogel bei uns auf dem Zuge häufiger zu beobachten.

Bald darauf erlegte ich noch einen vorüberfliegenden Thurmfalken, den ich nicht näher zu beschreiben brauche, da unser verehrtes Mitglied, Herr Oberförster v. Riesenthal, denselben in unserm Vereinsblatte als verkannten und sehr nützlichen Vogel trefflich geschildert hat. Diese beiden Vögel waren leider die ganze Aus-

beute unserer dreitägigen Wallfahrt, da die beiden übrigen Schützen gar nichts erlegt hatten, und nur der Botaniker mit Salzpflanzen reich beladen war.

Es dürfte wohl nicht überflüssig sein, den Eislebener Salzsee etwas näher zu beschreiben, da wohl die wenigsten unserer zahlreichen Mitglieder denselben aus eigener Anschauung kennen. Ich benutze dazu eine kleine, aber höchst interessante Schrift des Herrn P. Heine in Erdeborn, welche im Jahre 1872 in Halle*) erschienen. Dasselbst heißt es S. 4 wie folgt:

„Der Eislebener Salzsee umfaßt bei einer Länge von 1½ Stunden und einer mittlern Breite von ½ Stunde einen Flächeninhalt von 3592 Morgen. Daß der Wasserspiegel eine versunkene Stadt, ein zweites Vineta, will selbst der alte Chronist, Guseb. Francke, nicht recht glauben, wir aber freuen uns, daß der See unter andern Schätzen auch die der Sage und die des Märchens birgt. Die Gestalt des Sees ist ein gegen Westen zugespitztes Cirund, von dem eine große Bucht tief nach Norden und Nordwesten in das Land eingreift und den sogenannten Bindersee bildet. Beide Theile sind von einander durch eine Halbinsel geschieden, die zuletzt in eine schmale Landzunge, die sogenannte Teufelsbrücke, ausläuft. Seinen bedeutendsten Zufluß, außer starken eigenen Quellen, erhält der See auf der Südseite durch die einfließende Weida. In den Bindersee strömt das Gewässer des 17' höher gelegenen süßen Sees, den Ausfluß des Sees bildet das Flüsschen Salza, welches bei Salzmünde in die Saale fällt.“ — So weit Heine.

Dieses El-Dorado vieler Ornithologen, namentlich der drei Raumannen, die Baldamus im Daheim, Jahrgang 1866, so wahrheitsgetreu beschrieben und abgebildet hat, ist leider in der Neuzeit für unsere Lieblinge, die Vögel, kein angenehmer Aufenthaltsort mehr, da eine Eisenbahn unmittelbar an demselben vorüberführt, auch ein Seebad an demselben errichtet worden. Früher kamen hier die seltensten Sumpf- und Wasservögel vor, wie aus einer kleinen Schrift des Candidaten Just in Querfurt zu sehen.***) Dieser erlegte in einer Reihe von Jahren eine große Anzahl derselben, z. B. *Larus minutus*, *Recurvirostra avocetta*, *Haematopus ostralegus*, *Himantopus rufipes*, *Platypus glacialis* etc.

Späterhin, da ich nothgedrungen als Neupreuße auch wenigstens ein Jahr in Halle studiren mußte, habe ich den herrlichen Salzsee oft besucht, und viele seltene Vögel daselbst erlegt, welche gewöhnlich dem damaligen Professor der

*) Der vollständige Titel derselben lautet: „Ein Wandertag an den beiden Mansfelder Seen, von Heine, Pastor in Erdeborn“.

**) Der vollständige Titel lautet: „Meine Beobachtungen über die am Eisleber Salzsee vorkommenden Vögel, von A. Just. Leipzig 1872.“

Zoologie, Nitzsch, dem ich sehr nahe stand, übergeben wurden. Erst späterhin legte ich mir eine eigene Sammlung an, die ich dann der alma mater, Schulpforta, schenkte. Dort ist sie noch heute zu sehen.

Gust. Thienemann, Past. emer.

Die Braunelle (*Accentor modularis*).

Von H. Schacht.

Wenn im Monat März die gefiederten Wintergäste unserm Futterplake nach und nach den Rücken kehren, weil die fürsorgende Mutter Natur ihren Tisch wieder anderweit reichlich gedeckt hat, da stellen sich daselbst als Ersatz aus dem sonnigen Süden unscheinbare, einfach gefärbte Vögel ein, die unter dem Namen Braunelle oder Blaukehlchen, Heckenpapst oder wohl gar Heckennachtigall dem Vogel- freunde zwar bekannt sind, vom großen Publikum aber wenig beachtet werden. Den Namen Heckenpapst verdankt die Braunelle nur der sperlingsartigen Rücken- zeichnung, wohingegen der schmückende Name Heckennachtigall gewiß nur ihrem Lieblingsaufenthalte, dichten Hecken und Gebüsch, entnommen sein kann, da ihr Gesang nicht im mindesten mit dem Liede der gottbegnadeten Sängerin rivalisiren kann. Die ganze Unterseite des Vogels, besonders Kehle und Brust, hat eine schieferblaugraue Färbung, die beim Männchen dunkler als beim Weibchen ist, welcher Farbenunterschied sofort hervortritt, wenn man beide Geschlechter zusammen- hält. Die jungen Vögel sind bis zur Mauser mit graugelben Flecken betüpfelt.

Die Braunelle ist vorzugsweise eine Bewohnerin des Berglandes, doch trifft man sie als Brutvogel auch in den mit Hecken umgebenen Gärten der Ebene an. Sie scheut die Nähe des Menschen keineswegs und besucht sowohl die Gärten der Städter, als auch die einsamen Gehöfte des Landmanns. Junge Nadelholz- bestände bewohnt sie stets mit großer Vorliebe; im Nadelhochwalde wird man sie vergeblich suchen.*) Aufgeschichtete Reisig- und Dornhausen, todte Zäune durch- schlüpft sie mit bewundernswerther Geschicklichkeit und findet darin, sobald Gefahr droht, hinreichenden Schutz. Ueberhaupt entfernt sie sich nie gern weit vom Gebüsch,

*) Im Frankenthalde und dessen mit Nadelwald bestandenen Vorbergen wohnt die Braunelle auch im Hochwald, falls den letztern Pinienzüge durchlaufen. Ueberhaupt liebt dort die Braunelle die Ruinen alten Bergbaues, die ja Steinhäufen, Dornbüsche, und allerhand wucherndes Gestrüpp dem Vogel darbieten, und wohin der Holzhauer wie der Ackerbauer an Geäst und Gerümpel Alles wirft, was ihm im Wege ist.
R. Th. Liebe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann Gustav August Leopold

Artikel/Article: [Meine erste Bekanntschaft mit dem berühmten Eislebener Salzfee vor 60 Jahren! 290-292](#)